**

*Christiane Bundschuh-Schramm*

**Glaubenskommunikation und Gottesbilder**

Zuordnung zu Schwerpunkt 1

**Einsatzmöglichkeiten:**

KGR-Klausur, in Sitzungen und Gruppentreffen.

|  |
| --- |
| **Ziele*** Die Teilnehmenden nähern sich dem Thema Glaubenskommunikation an.
* Sie praktizieren Glaubenskommunikation, indem sie über biblische und eigene Gottesbilder ins Gespräch kommen.
 |
| **Vorbereitung*** Die Begriffe „Glaube“, „Kommunikation“ und „Glaubenskommunikation“ stehen gut lesbar auf je einem DinA4-Papier.
* Die Wortkarten mit den biblischen Gottesbildern müssen rechtzeitig bestellt werden - Email mit dem Stichwort „Wortkarten Gottesbilder“ unter Angabe der Stückzahl und Adresse an :

an-vielen-orten@drs.de* Die Leitung hat die Erklärungen zu den drei Stichworten bei Bedarf parat.
 |
| **Material**Siehe Vorbereitung |
| **Dauer**75-90 min |
|  |
| **Zeit** | **Inhalt** | **Material etc.** |
| 5 min | Kurze Hinführung zu den beiden Teilen des Bausteins:1. Sich bei Begriffen verorten
2. Gottesbilder der Bibel bedenken und sich darüber austauschen
 |  |
| 15 min | Die Leitung legt einen Begriff in die Mitte und bittet die Teilnehmenden sich zu verorten, je nach Nähe oder Ferne zu dem betreffenden Begriff:* Welche Nähe bzw. Ferne habe ich zu dem Begriff ….?

Wenn sich die Teilnehmenden platziert haben, kann das Körperbild gemeinsam wahrgenommen werden und die Leitung kann einzelne zu ihrem Standort interviewen.Reihenfolge der Begriffe:Glaube\* Kommunikation\*Glaubenskommunikation\*Bei Fragen können die Begriffsdefinitionen von der Leitung eingespielt werden.  | 3 Begriffe gut lesbar auf je einem DinA4-Blatt |
| 5 min | ÜberleitungNach der Annäherung und Klärung der Begriffe, praktizieren wir gemeinsam, worüber wir gerade gesprochen und uns körperlich ausgetauscht haben.Wir machen uns Gedanken zu Gottesbildern der Bibel und nehmen bei uns selber wahr, welche uns wichtig und welche uns weniger wichtig sind. |  |
| 35-50 min | Jede Person erhält einen Satz Wortkarten mit den biblischen Gottesbildern | Wortkarten mit den biblischen Gottesbildern |
|  | Zunächst beschäftigt sich jede Person damit persönlich und in Stille.Dies kann im Raum geschehen, kann aber auch in einer ausführlichen Einzelarbeit stattfinden. Dann geht jede Person für 15 Minuten aus dem Raum und erhält den Auftrag, sich mit den Gottesbildern zu beschäftigen: Was spricht mich an, was nicht? Welches Bild ist mir nah, fern? Welches kenne ich gut, welches nicht? … |  |
|  | Alle setzen sich in 4er-Gruppen zusammen. Die Leitung gibt mehrere Impulse, auf die ein Austausch folgt: |  |
|  | Zunächst sucht jede Person das Gottesbild aus, das sie aktuell am meisten anspricht.Dann – wenn alle gewählt haben – tauschen sich die Gruppenmitglieder darüber aus: das habe ich gewählt, weil …Jetzt sucht jede Person die Karte aus, deren Gottesbild ihr fern ist.*Dann: Austausch in der Gruppe*Jede Person sucht jetzt die Karte aus, deren Gottesbild sie neugierig macht und sie mehr erfahren will. Diese Karten gern auch umdrehen und die Bibelstellen lesen.*Gespräch in der Gruppe*Jede Person sucht jetzt die Karte aus, deren Gottesbild sie lange begleitet hat oder begleitet.*Gespräch in der Gruppe*Abschließend nimmt jetzt jede:r die Karte, die jetzt die wichtigste geworden ist. Damit kommen alle ins Plenum zurück. |  |
|  | Alle stehen um einen Tisch und legen diese ihre jetzt wichtigste Karte in die Mitte. Es entsteht ein Bild, das von allen zu einer Collage gelegt werden kann (Karten zueinander ins Verhältnis setzen, doppelte Karten zusammenlegen, …)Anschließend bittet die Leitung darum, die Collage wahrzunehmen und nach einer kurzen stillen Wahrnehmung zu kommentieren:* Was sehen wir?
* Was fällt uns auf?
* Was überrascht uns?

Die Leitung kann wahrnehmen, ob personale oder transpersonale Gottesbilder in der Collage überwiegen oder sich die Waage halten.Jede Person nimmt am Ende ihre Karte wieder und kann alle Wortkarten zurücklegen oder mit nach Hause nehmen.  | Tisch |
| 15 min | In einer abschließenden Plenumsrunde im Sitzen reflektieren die Teilnehmenden unter folgender Fragestellung:* Was ist wichtig für eine gelingende Glaubenskommunikation?
 |  |

\*

**Glaube**

Glaube bezieht sich auf etwas, was mich unbedingt angeht, was mir wirklich wichtig ist. Es geht beim Glauben um dieses etwas und um diese Beziehung dazu.

Beim christlichen Glauben geht es um diese Beziehung zu dem christlichen Gott und um das „Wesen“ dieses Gottes.

**Kommunikation**

Kommunikation zwischen zwei oder mehr Partner:innen zielt auf Verständigung. Verständigung heißt nicht, dass am Ende alle einer Meinung sind, sondern dass man die Position des:r anderen hört und zu verstehen versucht.

Kommunikation kann ein Prozess sein, bei dem das gegenseitige Verstehen die eigenen Positionen verändert.

**Glaubenskommunikation**

Der christliche Glaube ist Gesprächsthema – intellektuell oder/und existenziell, sachbezogen oder/und erfahrungsbezogen. Die Intention des Gesprächs vereinbaren die Gesprächspartner:innen selber.